

## TERMINE

### Arbeitskreis Erwerbslose

■ 2. Juli, 10 Uhr  
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

### Ortsjugendausschuss

■ 9. und 23. Juli, 17.45 Uhr  
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

### Arbeitskreis Angestellte

■ 18. Juli, 15 Uhr  
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

► [stuttgart.igm.de/termine](http://stuttgart.igm.de/termine)

## IN KÜRZE

### Hand in Hand...

Für mehr Toleranz im Land. Unter diesem Motto findet am Samstag, 6. Juli eine Menschenkette gegen rechts statt. Ein breites Bündnis aus verschiedenen Organisationen, Gewerkschaften, Parteien und Vereinen will eine Menschenkette zwischen Heilbronn und Bietigheim bilden. Damit soll ein deutliches Zeichen für mehr Offenheit, Toleranz und ein gewaltfreies Miteinander gesetzt werden. Der Zusammenschluss der Menschenkette soll um 14 Uhr sein. Wer Teil dieser Menschenkette sein und dies unterstützen will, ist gehalten, rechtzeitig anzureisen; spätestens eine Stunde vor Kettenschluss.

► [menschekette-gegen-rechts.de](http://menschekette-gegen-rechts.de)

## Impressum

IG Metall Stuttgart  
Theodor-Heuss-Straße 2  
70174 Stuttgart  
Telefon 0711 162 78-0  
Fax 0711 162 78-49  
E-Mail: [stuttgart@igmetall.de](mailto:stuttgart@igmetall.de)

Internet:  
► [stuttgart.igm.de](http://stuttgart.igm.de)  
Redaktion:  
Uwe Meinhardt (verantwortlich), Jordana Vogiatzi

# Nachgefragt...

## BESCHÄFTIGTEN-BEFragung 2013

Über 31 000 Fragebogen wurden in den Stuttgarter Betrieben ausgefüllt und ausgewertet.

Mit den Beschäftigten sprechen und herausfinden, welche Themen den Menschen unter den Nägeln brennen. Dazu hat im Frühjahr die IG Metall eine große Beschäftigtenbefragung durchgeführt. Alleine in Stuttgart haben sich über 31 000 Beschäftigte beteiligt. Spitzenreiter mit fast 10 000 Rückläufern war das Mercedes-Benz Werk in Sindelfingen. Beim Maschinenbauer Coperion haben sich zwei Drittel der Belegschaft an der Umfrage beteiligt – um nur zwei Beispiele von vielen zu nennen. »Das ist ein großartiger Rücklauf«, kommentiert Uwe

Meinhardt, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart. »Wir sind sehr positiv überrascht und freuen uns sehr, dass sich so viele Stuttgarter Metallerinnen und Metaller daran beteiligt haben.« Jetzt gelte es aus den Ergebnissen der Umfrage, bundesweit, Anforderungen an die Politik zu formulieren und auch »die zukünftige Tarifpolitik der IG Metall gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben zu gestalten«, ergänzt Meinhardt.

Die betriebliche Auswertung der Beschäftigtenbefragung folgt im Herbst. ■

## Respekt am 1. Mai 2013

Ein kleiner respektvoller Rückblick auf den 1. Mai 2013



Der Arbeitskreis Migration der IG Metall Stuttgart

Bekleidet mit schwarzen Respekt!-T-Shirts und einem großen Respekt!-Kein Platz für Rassismus-Transparent in der Hand: So ist der Arbeitskreis Migration der IG Metall Stuttgart am 1. Mai 2013 in Stuttgart aufgetreten und hat, gemäß der Tradition der letzten Jahre, rote Nelken verteilt. ■



Berthold Huber am 1. Mai in Stuttgart

## GEBURTSTAG

### 100 Jahre alt

Wie man 100 Jahre alt wird? Nun, ein Patentrezept gibt es nicht, aber ein paar Tipps von jemandem, der es wissen muss: Richard Wörn aus Gärtringen. »Normal leben«, lautet die schlichte Antwort des Gärtringer, der am 22. Mai 2013 100 Jahre alt geworden ist und fügt hinzu: »Das tun, was dem Körper gut tut und eine Aufgabe im Leben haben.«



Richard Wörn aus Gärtringen

Was dem Körper gut tut: Das bedeutet für Richard Wörn morgentliche Gymnastikübungen und ein Mal die Woche mit dem Auto nach Teinach zum Schwimmen fahren.

Der gelernte Schlosser hat erst bei der Eisenbahnmeisterei in Böblingen gearbeitet, war dann bei der Lufthansa und kam 1936 zu Daimler nach Sindelfingen. Dort blieb er bis er in Rente ging; das war 1977.

In die IG Metall eingetreten, ist Richard Wörn am 1. Mai 1945 – und ist ihr seither treu geblieben. Selbst wenn er, wie er gesteht, »nicht immer einverstanden« gewesen sei, mit dem was die IG Metall gemacht habe, stellt er fest: »Ohne die Gewerkschaft geht es nicht« und betont: »Wenn man meint, man sei der Gescheiteste und denkt, man kann alles besser machen, kommt man nicht weit. Das wichtigste ist die Zusammenarbeit.«